

PP 9320 Arbon
 Telefon 071 440 18 30
 Telefax 071 440 18 70
 www.felix-arbon.ch
 felix@mediarbon.ch
 Auflage: 12 000
 17. Jahrgang

felix.

**FILMTAGE
DIE SCHÖPFUNG**

17.-20. JANUAR 2016 | PENTORAMA
AMRISWIL | ARBONERSTR. 4

- Einmalige
Filmerlebnisse
auf 4 x 8 m
Grossleinwand
- Schöpfungsexpo
für die ganze Familie

INFOS: 078 752 97 74
www.filmtage-schoepfung.org

Scanne mich!



8. Januar 2016

Arboner regiert Raiffeisen



4

Patrik Gisel spricht über seine Kindheit in Arbon.



3

Neuer Pächter gefunden



7

Berg vor Chefwechsel



8

Arbon ehrt «Güselmaa»



16

Schiene für Schnarcher

Wirtschaft zum Klösterli
9315 Winden Tel. 079 - 829 78 94
Dekoriert vom 4. Jan. bis 14. Feb. 2016

Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr geöffnet
Samstag / Sonntag ab 10.00 Uhr geöffnet

Schmutziger Donnerstag, 4.2.16
Kafi-Chränzli ab 14.00 Uhr

Motto:
ACHTUNG, FERTIG, CHARLIE!

Rosenmontag, 8.2.16
Maskenball ab 20.00 Uhr

Ein Blick auf die Waage – Sind das die Feiertage? Kein Problem, zusammen werden wir es schaffen, diesen Blick wieder glücklich zu machen. In Gruppenkursen (neuer Kurs startet 1.2.16 in Horn) oder Einzelcoaching rücken wir der Waage an den Kragen.

Renate Oberholzer
Fachberaterin für hol. Gesundheit
Tel. 078 880 52 51
wlc@gmx.ch

... auf zum 4. Arboner Hallen-Flohmarkt



Seeparksaal Arbon
Sonntag, 10. Januar 2016
08.00 bis 16.00 Uhr
www.arbonerhallenflohmarkt.ch

Tag der offenen Tür
Sonntag, 10. Januar 2016 / 11.00–16.00 Uhr



MB Küchen & Bäder, Friedenstr. 6, 9320 Arbon
www.mb-kuechen-baeder.ch

Restaurant Steinach

Fondue Chinoise à discretion Fr. 31.-
von Januar bis März 2016

Mo–Fr NEU ab 6.00 Uhr offen
Sa ab 11.00 Uhr offen

Voranzeige:
Mo, 11. bis Sa, 16. Januar jeweils ab 14.00 Uhr
Schinkli-Jass Handjass ohne Voranmeldung

Rorschacherstrasse 21 | 9323 Obersteinach | Tel. 071 446 66 69



Winter - Spezial in der Oberwaid

Gönnen Sie sich eine Wellnessbehandlung und verabschieden Sie sich von trockener, spröder Haut und bringen Ihr Gesicht wieder zum Strahlen!

Über die Wintermonate geben wir Ihnen **20% Rabatt** auf die Gesichtsbehandlung „Gezielte Effekte“

Mehr Informationen unter www.oberwaid.ch/aktuelle-angebote

Wir freuen uns auf Sie!

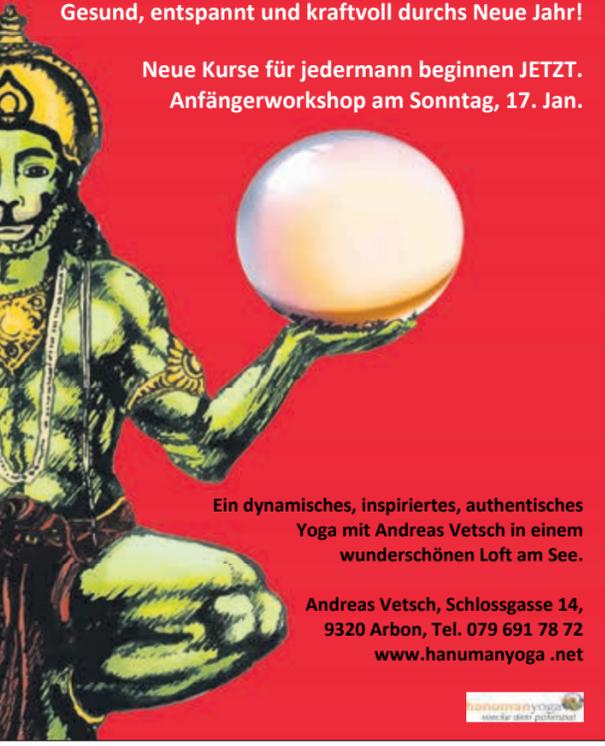
Oberwaid AG - Kurhotel & Privatklinik
Rorschacher Strasse 311
9016 St. Gallen - Schweiz
T +41 (0)71 282 0000
info@oberwaid.ch - www.oberwaid.ch



YOGA IN ARBON

Gesund, entspannt und kraftvoll durchs Neue Jahr!

Neue Kurse für jedermann beginnen JETZT. Anfängerworkshop am Sonntag, 17. Jan.



Ein dynamisches, inspiriertes, authentisches Yoga mit Andreas Vetsch in einem wunderschönen Loft am See.

Andreas Vetsch, Schlossgasse 14, 9320 Arbon, Tel. 079 691 78 72
www.hanumanyoga.net

AKTUELL

«Feuer und Flamme» fürs Strandbad-Restaurant

Schon vor zwei Jahren hätte Philipp Mutzner mit seiner Mutzner AG die Pacht im Strandbad Arbon gerne übernommen. Doch damals musste er auf eine Bewerbung verzichten, weil sein Unternehmen gerade mit einem anderen grossen Gastroprojekt beim Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen ausgelastet war. Nun ist die Freude bei Philipp Mutzner umso grösser, dass sein Buchser Unternehmen von der Stadt Arbon den Zuschlag für die Pacht des Strandbad-Restaurants erhält.

Das «Strampi» soll gemäss Philipp Mutzner in ähnlichem Stil weitergeführt werden wie früher: Als Selbstbedienungsrestaurant mit zwei bis drei Menues (davon eines vegetarisch) und reichhaltigem Salatbuffet. Auch die Möblierung bleibt weitgehend gleich.

Philipp Mutzner ist nach eigenen Angaben «Feuer und Flamme» fürs Strandbad. Er hat sich den Betrieb schon vor zwei Jahren angeschaut und war auch mit seiner Familie schon vor Ort. Es sei eine Freude, hier tätig zu werden. Das Familienunternehmen Mutzner AG mit 40 Festangestellten und zahlreichen Aushilfskräften wurde 1989 von seinem Vater Robert gegründet.

Fünf Bewerber, einer aus Arbon
Auf die Ausschreibung der Pacht für das Strandbad-Restaurant gab es fünf Bewerbungen, eine aus Arbon. Drei der Bewerber kamen in die engere Auswahl. Die nun auserkorene Pacht mit der Mutzner AG kam dank Josef Müller-Tschirky zu stande. Er hat von der Stadt temporär ein Mandat als Gastro-Berater erhalten. Arbons Stadtrat Peter Gubser hat «ein gutes Gefühl» was den neuen Pächter betrifft. Weil es ihm wichtig war, dass der Vertrag noch vor Weihnachten unter Dach und Fach gebracht wird, reiste er persönlich nach Buchs zur Mutzner AG zur Vertragsunterzeichnung. Als die Unterschrift gesetzt war, überreichte er dem neuen Pächter bereits die Schlüssel.

Aus dem Stadthaus

Neuer Pächter im Restaurant Strandbad



Ab 25. März ist das Restaurant Strandbad unter der Pacht der Robert Mutzner AG wieder offen.

Der Stadtrat hat die Robert Mutzner AG als neue Pächterin des Restaurants Strandbad in Arbon gewählt. Der Vertrag mit Roland Birrer betreffend Schwimmbadkiosk wird verlängert. Derweil wird die Pacht des Panorama-Restaurants zum Seepark neu ausgeschrieben.

Das Restaurant Strandbad erhält einen neuen Pächter: Per 2016 übernimmt die Robert Mutzner AG aus Buchs SG die Führung des Betriebs. In den vergangenen Wochen hatte der Stadtrat Arbon mit drei Interessenten Gespräche geführt. An seiner letzten Sitzung beschloss er auf Empfehlung der Arbeitsgruppe Gastronomie, die Pacht an die Robert Mutzner AG zu vergeben. Der Vertrag wurde für eine Dauer von drei Jahren mit einer Option auf Verlängerung abgeschlossen.

Gastrounternehmen mit Erfahrung
Das gewählte Unternehmen steht unter der Leitung des gelernten Kochs Philipp Mutzner und hat sich auf die Bereiche Partyservice, Betriebsverpflegung und Mahlzeitendienst spezialisiert. So wird nicht nur das Bundesverwaltungsgericht in St.Gallen von

der Robert Mutzner AG kulinarisch betreut, sondern auch die Betriebsrestaurants der beiden in Steinach ansässigen Firmen Tyco und Hartchrom. Als Pächter des Restaurants und Kiosks im Freibad Rheinau in Buchs SG ist das Unternehmen ausserdem mit den gastronomischen Wünschen von Badegästen vertraut. Das Restaurant Strandbad in Arbon soll am Karfreitag, 25. März 2016 erstmals unter neuer Führung die Tore für das Publikum öffnen. Ein Teil des Restaurants wird in Zukunft voraussichtlich bedient sein.

«Panorama» erneut ausgeschrieben
Für den Betrieb des Schwimmbadkiosks zeichnet weiterhin Roland Birrer verantwortlich. Der Stadtrat hat beschlossen, den Vertrag um drei Jahre zu verlängern. In finanzieller Hinsicht bewegen sich die Pachtverträge betreffend Restaurant Strandbad und Schwimmbadkiosk im Rahmen der Budgetvorgaben. Nach wie vor gesucht wird ein passender Partner für die Führung des Panorama-Restaurants zum Seepark. Diese Pacht wird im Januar 2016 noch einmal ausgeschrieben.

Medienstelle Arbon

DEFACTO

Zweckoptimismus genügt nicht

Die grosse Budgetdebatte im Dezember hat es gezeigt: Das Stadtparlament hat den Ernst der Finanzlage erkannt und einen deutlichen Sparwillen bekundet. Klar wurde aber auch, dass der Spielraum des Parlaments begrenzt ist. Trotz zahlreicher Kürzungsanträgen, die bis an die Schmerzgrenze und teilweise darüber hinaus gingen, verbleibt im Voranschlag 2016 ein Defizit von fast 2.5 Millionen. Das restliche Eigenkapital wird Ende dieses Jahres aufgebraucht sein. Umso wichtiger ist deshalb eine Strategie, die aufzeigt, wie wir die Finanzen mittelfristig wieder ins Lot bringen können. Zwar hat der Stadtrat kurz vor der Budgetberatung drei verschiedene Szenarien für die Arboner Finanzen aufgezeigt, jedoch blieben die Berechnungsgrundlagen und die Massnahmen für die einzelnen Entwicklungen schleierhaft.

In einem Interview zum Jahresende versicherte Stadtpräsident Balg, der finanzielle Turnaround sei in drei Jahren geschafft. Für mich klingt dies mehr nach Zweckoptimismus als nach einem klaren Plan, zumal die Finanzplanung bis 2019 ein anderes Bild zeigt. Unbestritten ist, dass für das positive Szenario sowohl der kantonale Finanzausgleich als auch die Steuerkraft erhöht werden müssen. Die Stadtentwicklung allein kann es aber nicht richten. Wenn wir von der optimistischen Annahme ausgehen, dass in drei Jahren 500 Personen zuziehen, bezahlen diese voraussichtlich etwa 700'000 Franken Gemeindesteuern. Die jährlichen Defizite liegen aber bei rund 2 Millionen. Eine Steuerfusserhöhung scheint deshalb unvermeidlich.



Lukas Graf, SP-Stadtparlamentarier

Der neue Chef der Raiffeisen-Gruppe Patrik Gisel ist in Arbon aufgewachsen

Er liebt den Sport und das Geld

Seine Jugendjahre verbrachte Patrik Gisel am Hochkreuzweg in Arbon – und auf dem Sprungturm in der Badi. Sechs Franken Sackgeld bekam er als Sechstklässler. Als neuer Chef der Raiffeisen-Gruppe verdient und agiert er in ganz anderen Dimensionen. Doch er ist Sportler geblieben. Und er schwärmt auch heute von Arbon.

«felix. die zeitung.»: Wie stellen Sie sich einem deutschen Wirtschaftsjournalisten in einem Satz vor?

Patrik Gisel: Ich sage ihm, dass ich die grösste Genossenschaftsbanken-Gruppe der Schweiz leite. Im deutschen System sind Genossenschaftsbanken die bedeutendste Bankengruppe, grösser als die Deutsche Bank, und darum in der Öffentlichkeit sehr präsent.

Wie erklären Sie einem Neukunden den Begriff «Raiffeisen» kurz und bündig?

Anfangs des 18. Jahrhunderts hat Johann Traber, Pfarrer in Bichelsee, die Ideen des deutschen Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen in die Schweiz gebracht. Raiffeisen ist heute in der Schweiz die Bank, die ihr Geschäft am nächsten beim Kunden macht. Jede dritte Bankstelle in der Schweiz ist eine Raiffeisenbank. Wir sind die einzige Schweizer Bankengruppe, die genossenschaftlich organisiert ist.

«Im Triathlon gibt es Parallelen zur Leitungsaufgabe in einer Bank.»

Wie stellen Sie Ihrem Raiffeisen-Kader Ihre Geburtsstadt Arbon kurz vor?

Eine wunderschöne Stadt am Bodensee, die verschiedenste Freizeitaktivitäten ermöglicht und gerade für den Wassersport optimale Voraussetzungen bietet. Ich selber habe ja lange Wassersport betrieben.

Was wollten Sie mit sieben Jahren werden?

Pilot. Nur Pilot. Das Fliegen ist dann ja eines meiner Hobbys geworden.



Patrik Gisel, Chef der Raiffeisen-Gruppe im Interview mit Andrea Vonlanthen.

(Fotos: Nicoletta Hermann)

Was geht in Ihnen vor, wenn Sie Hochkreuzweg 4 hören?

Am Hochkreuzweg bin ich aufgewachsen. Da kommen schon intensive Heimatgefühle auf. Bis 24 habe ich zu Hause gewohnt, solange ich in St. Gallen studiert habe.

An welche Kindheitserlebnisse erinnern Sie sich gerne?

An meine Zeiten in der Badi. Auf dem Sprungturm habe ich früh meine ersten Versuche als Wasserspringer gemacht. Hier habe ich mich auch mit meinen Freunden getroffen. Daneben erinnere ich mich an viele Unternehmungen zusammen mit meinen Eltern. Als Architekt kannte mein Vater die Region sehr gut, und so waren wir auch mit ihm oft unterwegs.

Was haben Sie als Sektchüler in der Freizeit am liebsten gemacht?

Schon das Wasserspringen. Daneben war ich mit Kollegen mit unseren Töfflis unterwegs. Wir haben zusammen das Leben genossen. Heute wäre das wohl nicht mehr so gut möglich,

wenn ich sehe, wie gestresst die Schüler oft sind.

Wofür sind Sie Ihren Arboner Lehrern besonders dankbar?

Ich hatte immer gute Lehrer, die einen vernünftigen Mix aus Strenge und Freiraum pflegten. Das war damals nicht selbstverständlich. Strenge wurde stark betont, was heute ja kaum mehr denkbar ist. Meine Arboner Lehrer haben mir wesentliche Dinge mit auf den Weg gegeben. Vor allem in der Sek haben mir die Lehrer auch eine gute Arbeitshaltung vermittelt. Es ist wichtig, dass man seine Ziele seriös und konsequent verfolgt. Das hat mir auch in der Mittelschule viel gebracht.

Wie viel Sackgeld erhielten Sie in der sechsten Klasse?

Sechs Franken. Es gab jedes Jahr einen Franken mehr.

Wofür haben Sie es gebraucht?

Vor allem für Glace. Damals gab es im Bergli noch eine Bäckerei, ich glaube sie hiess «Löhner». Dort gab es die bes-

te Glace in Arbon. Auch beim Schwarz vis-à-vis von der früheren Migros habe ich manchmal Glace gekauft.

Wie oft trifft man Sie heute in Arbon an?

Nicht mehr sehr oft. Meine Eltern sind vor einem halben Jahr nach St. Gallen gezogen, wo mein Vater nun leider an Weihnachten gestorben ist. Mein Bruder Bill Mistura, heute Geschäftsführer des HC Davos, wohnt aber noch in Arbon. Ihn treffe ich «öppe».

Arbon ist nicht mehr das Arbon aus Ihrer Jugend. Was hat sich am markantesten verändert?

Ich bin 1988 von Arbon weggezogen. In meiner Jugend gab es noch keine Umfahrung der Altstadt, keine Tempo-30-Zone im Städtli, kein Einkaufszentrum «Novaseta», und das ganze Saurer-Areal war noch produktiv. Die Entwicklung ist von der Industrie her tragisch, aber sie ist auch spannend, weil ja auf dem ehemaligen Saurer-Areal etwas völlig Neues entsteht.

Sie waren einst Schweizer Meister im Turmspringen und sind heute leidenschaftlicher Triathlet. Warum gerade Triathlon?

Nach dem Turmspringen war ich Läufer. So im Alter von 35, 40 Jahren bekam ich Freude am Ausdauersport. Bei längeren Läufen hatte ich aber immer Knieprobleme. Da sagte mir ein Kollege, als Wasserratte solle ich es mit Triathlon versuchen, weil da das Wasser eine grosse Rolle spielt. Triathlon sei für den Körper viel ausgeglichener. So habe ich mit Triathlon begonnen, und seither hatte ich nie mehr Knieprobleme. Mehr und mehr habe ich die Begeisterung für diesen Sport gewonnen. Doch den ganzen Ironman mit 3,9 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern Velo und der Marathondistanz im Laufen habe ich 2011 das letzte Mal gemacht. Seither konzentriere ich mich auf die Halbdistanz.

Wie soll man sich Ihre Trainingswoche vorstellen?

Wenn es mein Tagesprogramm erlaubt, stehe ich kurz nach fünf Uhr auf und trainiere dann eine Stunde Laufen oder Radfahren in der Umgebung. Im Moment aber ist das wöchentlich nur zwischen zwei- und viermal möglich. Wenn es zeitlich geht, trainiere ich

auch über den Mittag noch ein wenig Kraft, und zwar dort, wo es gerade ein entsprechendes Studio hat.

Ihre nächsten sportlichen Ziele?

Im neuen Jahr möchte ich wieder einen Triathlon machen, zumindest die Halbdistanz, vermutlich in Dublin. Im letzten Jahr war ich mit Kollegen zusammen am Triathlon in Brüssel.

Was haben Triathlon und Bankleitung gemeinsam?

Im Triathlon und im Ausdauersport generell gibt es durchaus Parallelen zur Leitungsaufgabe in einer Bank. An beiden Orten gibt es Hochs und Tiefs, und man muss eine Sache durchziehen, bis man am Ziel ist. Auch im Geschäft muss man mit Krisen und schwierigen Umständen umgehen können und Ausdauer beweisen.

Welches war am 1. Oktober Ihre erste Amtshandlung als neuer Raiffeisen-CEO?

Das war speziell. Wir haben genau am 1. Oktober um 9 Uhr in Zürich erstmals unsere Immobilienstudie vorgestellt. Die «Tagesschau» und die ganzen Medien waren da, vielleicht auch weil ich zum ersten Mal als neuer CEO in Erscheinung getreten bin. Dadurch erhielt unsere Studie eine unglaubliche Präsenz, und ich kam gleich in breiten Kontakt mit den Medien.

Patrik Gisel

Jahrgang 1962, geboren und aufgewachsen in Arbon, verheiratet (getrennt), 2 Kinder, wohnhaft in Erlenbach ZH. Betriebswirtschaftsstudium und Promotion zum Dr. oec. an der Hochschule St. Gallen. Stiess 2000 als Leiter Unternehmensentwicklung, Finanzen und Informatik zur Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, der drittgrössten Bank des Landes. Seit 2003 Nummer zwei der Bank, seit 2005 Leiter des Departements Markt. Seit 1. Oktober 2015 Vorsitzender der Geschäftsleitung bei Raiffeisen Schweiz mit Sitz in St. Gallen. Die Bank zählt in der Schweiz 3,7 Millionen Genossenschafter, im Thurgau 108'000 und im Bereich der Raiffeisenbank Regio Arbon 8000.

Wie schaffen Sie in einer Unternehmensgruppe mit über 10 000 Angestellten ein motivierendes Klima?

Wir sind mit unserer genossenschaftlichen Struktur 290 Unternehmen. Ich führe die 10 000 Personen nicht direkt. Doch ich möchte meine Präsenz nutzen, um eine positive, motivierende Haltung vorzuleben. Ich will offen auf die Leute zugehen und mit ihnen reden. Mein Job ist vor allem auch ein Kommunikationsjob. In unsern regionalen, unternehmerisch ausgerichteten Banken bringt man eine motivierende Betriebskultur besser zustande. Das spürt man bei den Mitarbeitenden.

Wie gross ist die Gefahr der Geldgier, wenn man Tag für Tag mit Geldgeschäften zu tun hat?

Diese Gefahr ist bei uns nicht grösser als in andern Bereichen. Wir versuchen, für unsere Kunden Lösungen zu

optimieren, unabhängig von Geldmengen. Ein direkter, persönlicher Bezug zum Geld entsteht da nicht. Für uns ist Geld ein Produktionsfaktor. Ein Bierproduzent trinkt ja auch nicht gezwungenermassen den ganzen Tag Bier...

Doch dieser Produktionsfaktor ist für alle Beteiligten und Betroffenen sehr wichtig. Kann Geld wirklich glücklich machen?

Das glaube ich nicht. Geld ist mehr und mehr ein Hygienefaktor, der den täglichen Bedarf mehr oder weniger leicht decken kann. Geld allein macht nicht glücklich, so wie auch andere Güter allein nicht glücklich machen. Für Glück im Leben braucht es deutlich mehr.

Was macht Sie glücklich?

Mich macht glücklich, wenn ich sowohl bei der Arbeit als auch privat etwas bewegen kann, und zwar so, dass etwas Positives herauskommt. Das kann im Geschäft ein neues Projekt sein, das kann privat irgendeine Hilfeleistung sein.

Als Bank-Boss werden Sie sehr gut entlohnt. Wofür brauchen Sie am meisten Geld?

Eine gute Frage! Ich habe das nicht im Einzelnen ausgerechnet. Aber ich



«Mich macht glücklich, wenn ich etwas bewegen kann.»

leiste mir eine Ferienwohnung im Tessin. Ich habe noch ein Hobby-Auto. Und eben noch das Fliegen. Zusammen mit einem Kollegen habe ich in Kloten ein Flugzeug. In der Vergangenheit bin ich alle Geschäftsreisen selber geflogen.

«Meine Arboner Lehrer haben mir wesentliche Dinge mit auf den Weg gegeben.»

Was tun Sie speziell Gutes mit Ihrem Geld?

Mir liegt daran, mit meinem Geld und meiner Energie sinnvoll umzugehen. Ich engagiere mich beispielsweise im Vorstand der Betula, einem gemeinnützigen Verein in Romanshorn, der umfassende Angebote für Menschen bietet, die trotz schwieriger Situationen in Eigenverantwortung und Selbstbestimmung leben wollen. Daneben unterstütze ich verschiedene gemeinnützige Werke abwechslungsweise. Ich nehme mir da jeweils ein Thema vor, wie dieses Jahr die Krebshilfe.

Wann sprechen Sie als Bank-Chef von einem erfolgreichen Jahr?

Das ist dann der Fall, wenn sich die wesentlichen Grössen der Bank positiv entwickelt haben. Es geht nicht um eine Maximierung des Gewinns. Es geht um nachhaltiges Wachstum und um die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Wir haben auch im vergangenen Jahr zwischen 100 und 150 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Welches sind Ihre persönlichen Vorsätze für das neue Jahr?

Nach den intensiven Einstiegswochen im neuen Job geht es darum, die richtige Balance zu finden, damit auch die persönlichen Themen mehr Platz finden. Es ist auch für mein Umfeld wichtig, dass die Balance stimmt. Die Leute merken es, ob der Chef ausgeglichen ist.

Nach welchen Grundwerten leben und wirken Sie?

Ich fühle mich sehr wohl mit den Grundwerten unserer genossenschaftlichen Organisation. Das sind Trans-

parenz, ethisch vertretbares Vorgehen und auch Nachhaltigkeit. Ich möchte nicht auf Halbjahresbasis, sondern langfristig optimieren. Wichtig sind mir überhaupt christlich-abendländische Werte. Ich bin praktizierender Katholik und wenn möglich auch Kirchenbesucher. Ich bin überzeugt, dass es Dinge gibt, die man nicht direkt objektiv erklären kann, die einen aber positiv beeinflussen können.

Wie kommt es, dass die Thurgauer Raiffeisenbanken die tiefste Zinsmarge von allen Raiffeisen-Verbänden aufweisen?

Ein Grund ist die Bilanzkonstellation mit der Anforderung, Zinsänderungsrisiken abzusichern. Das zweite ist die starke Konkurrenz. Und das dritte ist ein Zeittrend. Bei allen Bankgeschäften kommen die Margen immer mehr unter Druck. Mit dieser Situation muss man zurechtkommen. Die Thurgauer Raiffeisenbanken machen das sehr gut.

«Man könnte in der Region Arbon touristisch noch viel mehr machen.»

Was spricht im harten Konkurrenzkampf mit der Thurgauer Kantonalbank für die Raiffeisenbank?

Durch die lokalen Genossenschaften sind wir nah bei den Kunden. Der Kunde kann differenzieren, dass wir ein anderes Modell führen als die Kantonalbank. Wir unterscheiden uns auch beim Leistungsangebot, so bei den Mitgliederprodukten oder den vielen Angeboten in Sport und Kultur, zum Beispiel Superleague-Spiele oder Museums-Pass. Und die Thurgauer Kantonalbank ist eher auf der politischen Seite verankert, während wir auf der lokalen Seite, bei den Vereinen, verankert sind.

Sie kündigen in der «Bilanz» einen deutlichen Abbau der Raiffeisenbanken auf dem Land an. Wird es die Raiffeisenbanken in Arbon, Roggwil und Steinach in zehn Jahren noch geben?

Der Rückgang hat vor allem mit der Digitalisierung und dem veränderten Kundenverhalten zu tun. Starke Raiffeisenbanken wird es in der Region



«Mir geht es um nachhaltiges Wachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.»

auch in zehn Jahren noch geben. Über die Zahl der Standorte entscheiden aber die Banken vor Ort.

Was kann Ihre Bank in der wirtschaftlich geschwächten Region Arbon zu einem Aufschwung beitragen?

Unsere Bank kann wichtige Projekte für die Region unterstützen und finanzieren. Wir suchen auch Formen, um mit den Gemeinden zusammenzuarbeiten, auch wenn es nicht immer einfach ist. Wir versuchen aber auch bei privaten Projekten, zusammen mit den Bauherren gute Lösungen zu finden. Ich weiss, dass da die Raiffeisenbank in der Region Arbon sehr aktiv ist. Wir wollen auf jeden Fall eine Kultur pflegen, in der man nach Lösungen sucht und Lösungen nicht zum Vorneherein ausschliesst.

Warum glauben Sie als Heimweh-Arboner an die Zukunft dieser Region? Weil sie hochattraktiv ist, obwohl sie jetzt in einer wirtschaftlich schwierigen Situation steckt. Die Region ist grenznah und international aufgestellt. Sie hätte auch touristisch sehr gute Voraussetzungen. Man könnte aber touristisch noch viel mehr machen. Dazu müsste man die entsprechende Infrastruktur optimieren.

Wie geniesst der ehrgeizige Banker und Sportler Patrik Gisel das Leben? Das kommt vor. Ich habe gerne ein, zwei Glas Rotwein, und ich rauche auch gerne ab und zu eine Zigarre...

... und das als Sportler...
...auch als Sportler, das funktioniert sogar. Und ich muss schon sagen, dass der Sport für mich auch Genuss ist. Ich bin nicht der verbissene Sportler, der nach jedem Training halbtot ist. Ich kann beim Sport sehr viel reflektieren und verarbeiten.

Trifft es zu, dass Sie Ihren Lebensabend gerne in Arbon verbringen möchten? (lacht) Fairerweise muss ich sagen, dass ich mir noch keine Gedanken dazu gemacht habe. Wieso nicht? Ich habe ja noch gut zehn Jahre Zeit, um mir das zu überlegen...

Interview: Andrea Vonlanthen

Treffen Sie auch Lehrlinge, Herr Gisel?

Die beiden Arboner Raiffeisen-Stifte Lynn Albrecht und Vanessa Müller (3. Lehrjahr) liessen es sich nicht nehmen, ihrem obersten Chef auch ein paar Fragen zu stellen.

Was macht der Raiffeisen-CEO eigentlich den ganzen Tag hindurch?

Patrik Gisel: Nehmen wir den heutigen Tag: Kurz nach 5 Uhr aufgestanden, dann eine Stunde Velo gefahren, um 7 Uhr ins Geschäft, jetzt dieses Interview mit Herrn Vonlanthen, dann diverse Sitzungen, am Nachmittag auch eine Sitzung in Effretikon, Jahresgespräche und Leistungsbeurteilungen, am Abend im Kreis meiner Partnerin und ihrer Kinder.

Wie schwer ist es Ihnen gefallen, Ihre bisherige Funktion aufzugeben, um eine noch viel herausfordernde Aufgabe zu übernehmen?

Eine sehr gute Frage, die mir noch niemand gestellt hat. Es ist mir nicht ganz leichtgefallen. Ich habe 30 Jahre operativ verschiedene Geschäftseinheiten geführt. Nun bin ich für eine Geschäftsleitung verantwortlich. Diese Umstellung ist nicht ganz einfach, weil man sich da nicht mehr so tief mit einzelnen Themen beschäftigt. Doch

inzwischen bin ich im neuen Job angekommen.

Ihr Vorgänger war bei den Lehrlingen nicht persönlich bekannt. Beabsichtigen Sie, dies zu ändern?

Ja, ich habe bereits ein Gefäss dazu geschaffen und schon einmal getestet. Ich plane Kaminfeuersprache, bei denen sich Auszubildende und auch junge Mitarbeiter treffen. Wir führen ein zweistündiges Gespräch, und dann gibts eine Bratwurst.

Wie reagieren Sie auf unwahre und negative Berichte über Sie in den Medien?

Ich wusste nicht, wie ich darauf reagieren würde. Meine Frau und ich haben uns Anfang Jahr getrennt, und ich wurde dann in den Medien stark «umegschleikt». Doch ich konnte gut damit umgehen. Das hat mir nichts ausgemacht.

Wie gehen Sie mit dem Erwartungsdruck nach immer noch mehr Erfolg, Gewinn und Wachstum um?

Ich bin ein leistungsorientierter Mensch. Leistungsdruck motiviert mich. Ich kann ihn in positive Energie umwandeln, wie beim Sport. av

Aus dem Stadthaus

Neuer Arboner Infoanlass «Stadtgespräch»

Mitte Januar 2016 geht in Arbon eine neue Informationsveranstaltung erstmals über die Bühne: das «Stadtgespräch». Diese Veranstaltung verfolgt das Ziel, die Transparenz hinsichtlich der Vorhaben des Stadtrats zu verbessern und eine zusätzliche Plattform für den informellen Austausch zwischen der Bevölkerung und den Mitgliedern des Stadtrats zu bieten. Schwerpunkte am ersten «Stadtgespräch» bilden das Legislaturprogramm 2016 bis 2019 und die Jahresziele 2016: Die Arboner Stadträte orientieren die interessierte Bevölkerung über Pläne und anstehende Projekte aus den jeweiligen Ressorts. Das «Stadtgespräch 2016» findet am Donnerstag, 14. Januar um 19 Uhr im Seeparksaal statt. Die Stadträte freuen sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Papiersammlung

Morgen Samstag, 9. Januar, organisiert der Seecub Arbon eine Papiersammlung. Die Bündel sind frühmorgens gut sichtbar am Strassenrand bereitzulegen. Nicht in die Papiersammlung gehören Tetra- und Milchpackungen, verschmutztes Papier wie Haushaltspapier, Taschentücher und Papierservietten sowie alle mit Plastik- oder Alufolien beschichteten Papiere. Diese sind im Haushaltkehrig zu entsorgen. Für weitere Auskünfte: Telefon 078 862 55 82.

Medienstelle Arbon

Horn versammelt sich

Am Montag, 11. Januar, laden die Politische und die Schulgemeinde Horn um 19 Uhr in die Turnhalle ein. Neben den Budgets 2016 stehen auch Kredite für die Sanierung/Erneuerung der Steganlage beim Hafen Horn West und ein Baukredit für den «Neubau Kindergarten» zur Abstimmung.

Berg sucht geeignete Kraft für das Gemeindepräsidium

Im Dienst des Souveräns



Paul Huber tritt zurück – eine Findungskommission kümmert sich um eine geeignete Nachfolge für das Berger Gemeindepräsidium.

Noch bleibt der Gemeinde Berg Zeit, eine souveräne, kommunikative und führungsstarke Nachfolge für den zurücktretenden Gemeindepräsidenten Paul Huber zu finden. Die Ablösung ist auf den 1. Januar 2017 vorgesehen.

Es tönt beinahe idyllisch, das Stelleninserat, mit welchem in Berg auf den 1. Januar 2017 als Nachfolge von Paul Huber überregional eine geeignete Person für das Gemeindepräsidium gesucht wird. Erarbeitet hat den Stellenbeschrieb eine Findungskommission mit Peter Imthurn, Gemeinderat, Sabin Aepli, forum 92, Bruno Anderau, Berg plus, Viktor Brandes, Vertreter Ortsbürger, Anneliese Leitner, Gemeinderätin und Schulpräsidentin, sowie dem KMU-Berater Guido Kriech als externer Begleiter aus St. Gallen.

50 bis 100 Stellenprozente

Da es in Berg keine Ortsparteien gibt, ist die erwähnte Findungskommission vom Gemeinderat ins Leben gerufen worden. Sie ist der Meinung, dass es den Berger Bürgern ausserordentlich wichtig sei, wer künftig die Geschicke der Gemeinde und den politischen Willen der Bevölkerung korrekt und einfühlsam mit seinem Team umsetze. Versprochen wird dem künftigen Stelleninhaber oder der künftigen Stelleninhaberin Arbeit in ländlicher Umge-

bung in einer 850-Seelen-Gemeinde mit attraktiven Wohn- und Freizeitbedingungen – mit einem herrlichen Blick weit über den Bodensee... Trotz idyllischer Lage inmitten von Wiesen und Obstbäumen seien auch die Städte Arbon, St. Gallen und Rorschach in wenigen Minuten verkehrstechnisch leicht erreichbar. Für die Führung der familienfreundlichen Kommune wird eine souveräne und führungsstarke Persönlichkeit gefordert, die das Amt je nach Qualifizierung in einem Teilpensum oder mit Übernahme von Beamten als Vollpensum übernehmen kann.

Umfassendes Anforderungsprofil

Gesucht wird für die anspruchsvolle Aufgabe eine Person mit mehrjähriger Führungserfahrung – entweder in der Verwaltung oder in der Privatwirtschaft. Weitere Voraussetzungen sind nebst abgeschlossener Ausbildung unternehmerisches und zukunftsorientiertes Denken sowie ein Flair für Zahlen. Nicht fremd sein sollten auch politische Abläufe. Gefragt ist also eine integre, ehrliche Person mit überdurchschnittlicher Sozialkompetenz, Lebenserfahrung und sicherem Auftreten, die sich für Lösungen einsetzt. – Der Souverän wartet gespannt darauf, wer sich dieser spannenden und anspruchsvollen Herausforderung stellen will. red.

Aus der SSG Arbon

Eröffnung Sporthalle

Am 23. Januar wird die neue Sporthalle an der St. Gallerstrasse 65 in Arbon dem Betrieb übergeben. In der Zeit von 10 bis 16 Uhr kann die Halle besichtigt werden. Dazwischen findet um 13.30 Uhr, umrahmt von musikalischen Darbietungen, der Eröffnungsakt statt. Die Bevölkerung ist zu diesem Anlass, der durch Vorführungen von Sportvereinen und Tänzen von Schülerinnen bereichert wird, herzlich eingeladen. Jede Besucherin und jeder Besucher erhält gratis eine Grillwurst mit Brot und ein Getränk.

SSG Arbon

Aus der PSG Stachen

Ersatzwahl für die Primarschulbehörde

Am 21. März 2016 findet an der Schulgemeindeversammlung der Primarschulgemeinde Stachen die Ersatzwahl eines neuen Behördenmitgliedes statt. Sollten sich Schulbürgerinnen oder Schulbürger für ein Amt in der Schulbehörde interessieren, können sie sich gerne beim Schulpräsidenten der Primarschulgemeinde Stachen, Jürgen Schwarzbek, unter Telefon 071 440 14 76 bis am 14. Januar melden.

Primarschulbehörde Stachen

Roggwil trifft sich zur Gemeindeversammlung

In der Mehrzweckhalle Freidorf findet am kommenden Montag, 11. Januar, um 20 Uhr die Gemeindeversammlung statt. Haupttraktandum ist das Budget 2016 mit Festsetzung des Steuerfusses bei 56 Prozent. Zudem wird über zwei Kredite abgestimmt: Für das neue Urnenfeld auf dem Friedhof Roggwil (120 000 Fr.) sowie den Bau eines Holz- und Geschieberückhaltes beim Haselbach (750 000 Franken). Auch über den Finanzplan 2017-2021 wird befunden.



Arbons Finanzminister, Stadtrat Patrick Hug, begrüsst Gäste mit einem Cüpli.



Getanzte Märchenwelt, Tänzerinnen der Tanzwerkstatt.



Stadtschreiberin Andrea Schnyder und Esther Hug.



Neujahrsansprache: Andreas Balg, flankiert von Ehrendamen.



«Arboner des Jahres» geehrt.

Prosit 2016

Mit erfrischem Apfelschaumwein und einem ebensolchen Bühnenprogramm wurde Arbons Bevölkerung von der Stadtregierung im Seeparksaal zum Neujahr empfangen. Stadtpräsident Andreas Balg erinnerte in seiner Rede an das Schicksal von weltweit 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Arbons Zeitfrauen und die Tanzwerkstatt liessen mit Charme, Eleganz und Witz etwas Nostalgie aufleben. Hunderte von Arbonerinnen und Arboner nutzten die Gelegenheit um sich das neue Jahr anzuwünschen. Zum Essen offerierte die finanziell gebeutelte Stadt diesmal Ghackets und Hörnli.



Beschwingt: Stadtmusik-Fähnrich.



Stadträtlicher Händedruck: Koni Brühwiler (r.) begrüsst Gäste.



Hübsch und festlich: Stadtrachten in ihrem schönsten Kleid.



Die Stadtmusik Arbon spielt unter anderem ein Medley von Udo Jürgens.



Journalistin Hedy Züger wird von Andreas Balg begrüsst.



Esther Straub (r.) hat Willi Hochreutener (M.) vorgeschlagen.



«Weggli-Elise» erinnert an 50er-Jahre.



Familiär: Stadteinwohner lauschen andächtig der Stadtmusik.



Alt-Regierungsrat Claudius Graf (l.) und Stadtrat Peter Gubser mit Langenargens Bürgermeister Achim Krafft (r.).



«Tout Arbon» am Neujahrsapéro: Hunderte folgen der Einladung des Arboner Stadtrates.



Première in Stadtracht: Erika Süssli mit Gatte Christoph und Tochter Julia.



Bühnentechniker Christian Glau und Saalchef Albert Maag.



Hörnli und Ghackets: Die Stadt lädt zum Mahl.



Stadtracht Liliane Dudli.

Klubschule Arbon – nicht nur Sprachen

- **Bewegung und Gesundheit**
NEU: Yin Yoga, Pilates für Männer und Fat Burn
- **Kultur und Kreativität**
REPRISE: Aquarellieren
- **Management und Wirtschaft**
NEU: Selbstbehauptung und Selbstsicherheit
- **Sprachen**
Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Travel Kurse, 50+-Kurse (Englisch)

klubschule

Gesamtangebot & Anmeldung:
Arbon, Telefon 071 447 15 20
www.klubschule.ch

MIGROS



Reiseberater/In Ferienreisen

EUROBUS ist das grösste private Busunternehmen der Schweiz. Wir bieten Pauschal- sowie Gruppenreisen in drei Klassen (Comfort, Deluxe, Premium) an und sind zudem im öffentlichen Verkehr aktiv. An elf Standorten bewirtschaften wir mit 450 Mitarbeitenden eine Flotte von 250 Fahrzeugen, vom Minibus bis zum Doppelstocker.

Zur Komplettierung unseres kleinen Teams in Arbon suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n Reiseberater/In.

Als Reiseberater/In verkaufen Sie unsere vielfältigen Reiseangebote und beraten unsere anspruchsvollen Kunden.

Sie verkaufen und betreuen zudem unser Angebot für tägliche Fahrten zum Europa-Park und unterstützen betriebsinterne Projekte.

ERWÜNSCHTE QUALIFIKATIONEN
Sie besitzen eine kaufmännische Grundausbildung plus mindestens 2 Jahre Berufserfahrung in der Reisebranche oder /und im Verkauf.
Sie haben Freude am Verkaufen!
Als freundliche, aufgestellte Persönlichkeit sind Sie flexibel und belastbar und schätzen es, eigenverantwortlich in einem kleinen Team zu arbeiten. Die Benützung der gängigen PC-Programme ist für Sie selbstverständlich. Kenntnisse Tourdata sind von Vorteil.

WIR BIETEN

- Mitarbeit in einem kleinen und motivierten Team
- Kompetitive Entlohnung
- Professionelle Infrastruktur des grössten privaten Busunternehmens der Schweiz mit 11 Standorten
- Interne Weiterbildungen sowie Studienreisen

BEWERBUNGEN AN

Tommy Bolder, Geschäftsführer Stv. Arbon
Eurobus Ostschweiz AG, St. Gallerstrasse 111,
9320 Arbon, t.bolder@eurobus.ch



«Eine zweite Röhre mit Pannestreifen und ohne Gegenverkehr im Gotthardtunnel ist ein Quantensprung für die Sicherheit aller Autofahrerinnen und Autofahrer. Ich sage deshalb am 28. Februar 2016 Ja zum Sanierungsvorschlag von Bundesrat und Parlament.»

Brigitta Kaufmann,
Kommunikationsberaterin,
Kantonsrätin FDP, Uthwil

gotthard-tunnel-ja.ch

Thurgauer Komitee «Gotthard Tunnel sicher JA», www.thurgauerkomitee.ch

gotthard
tunnel
sicher ja+



Wir suchen für die Saison 2016 im Strandbad Arbon in der Zeit von Ende Mai bis Ende August für ca. 300 Stunden, eine/n flexible/n

Mitarbeiter/in des Strandbadmeisters

Zu den Aufgaben gehören die Ablösung des Strandbadmeisters, die Aufsicht, der Unterhalt, die Pflege und Reinigung der Strandbadanlage, die Bedienung und Überwachung der Kasse. Mehr über diese Stelle lesen Sie auf www.arbon.ch/wirtschaft/stellen-jobs2.

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis am 27. Januar 2016 an die Stadt Arbon, Personalwesen, Hauptstrasse 12, 9320 Arbon oder per E-Mail an personalwesen@arbon.ch. Auskunft über die Stelle gibt Ihnen gerne Hanspeter Mazenauer, Bereichsleiter Freizeit, Sport und Liegenschaften, Tel. 071 447 61 76.



Verkehrsordnung

Reg.-Nr. 2015/083/TBA

Gemeinde, Ort: **Arbon**

Strasse, Weg: Underi Müliwis (Wuhrweg, Mühlewiesen-, Apfelbaum-, Birnbaum-, Kirschbaum-, Obstbaum-, Nussbaumstrasse)

Antragsteller: Stadt Arbon

Anordnung: Erweiterung Zonenhöchstgeschwindigkeit 30 km/h

Das Departement für Bau und Umwelt entscheidet:

Die Erweiterung der Tempo-30-Zone wird gemäss Antrag vom 6. Februar 2015 und Situationsplan vom 5. Februar 2015 genehmigt. Gestützt auf Art. 6 der Verordnung über Tempo-30-Zonen vom 28.09.01 sind die realisierten Massnahmen spätestens nach einem Jahr auf ihre Wirkung zu überprüfen. Wenn die angestrebten Ziele nicht erreicht wurden, sind zusätzliche Massnahmen zu ergreifen.

Der Situationsplan kann bei der Stadt Arbon eingesehen werden.

Rechtsmittel:

Gegen diesen Entscheid kann innert 20 Tagen beim Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau, 8570 Weinfelden, Beschwerde geführt werden. Diese hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Sie ist im Doppel unter Beilage des angefochtenen Entscheides einzureichen.

Frauenfeld, 3. Dezember 2015

Departement für Bau und Umwelt

REGION

LESERBRIEF

Eifrige Parkwächter

Dass in Arbon die angestellten Autoparkwächter sehr eifrig sind, ist längst bekannt. So geschehen wieder vor dem Büro Witzig. Ankunft 11.25 Uhr. Leider wurde die Parkuhrkarte auf 12.00 Uhr eingestellt, was falsch ist. Nach acht Minuten Einkaufszeit war bereits wieder eine Busse an der Autoscheibe von 40 Franken. Zugegeben, wir sind nicht fehlerfrei, aber wir werden in nächster Zeit Arbon als Einkaufsstadt meiden.

Erwin J. Müller, Steinach

Förderbeiträge für Kulturschaffende

Einmal im Jahr vergibt der Kanton Thurgau Förderbeiträge an Kulturschaffende – mit dem Ziel, professionell tätige Thurgauer Kulturschaffende unmittelbar und personenbezogen zu unterstützen. Im Jahr 2016 werden insgesamt sechs Förderbeiträge à je 25000 Franken vergeben. Die Bewerbungsfrist dafür läuft noch bis Ende Januar 2016.

Die Beiträge sollen – im Sinne eines Stipendiums – einen persönlichen und künstlerischen Entwicklungsschritt ermöglichen sowie Freiraum schaffen für eine gezielte Vertiefung oder Erweiterung der künstlerischen Kompetenzen. Sie werden an Künstlerinnen und Künstler ausgerichtet, die durch ihren Leistungsausweis und ihr Potenzial überzeugen und konkrete Zielsetzungen und Pläne für ihre künftige Tätigkeit darlegen können. Um einen Förderbeitrag bewerben können sich professionell tätige Kulturschaffende aller Sparten, die ihren gesetzlichen Wohnsitz im Thurgau haben oder einen engen persönlichen Bezug zum Kanton aufweisen. Bei der Vergabe der Beiträge werden verschiedene Sparten berücksichtigt. Die Ausschreibungsunterlagen können bezogen werden beim Kulturamt des Kantons Thurgau, Tel. 058 345 73 73. Homepage: www.kulturamt.tg.ch. Eingabeschluss ist der 31. Januar 2016.

I.D.

Roggwiler Neujahrsbegrüssung mit russischen Klängen

Besinnlich und gesellig ins neue Jahr



Schlossverwalterin Nicole Gmünder (rechts) stellte Rita Nüesch und Werner Straub ihren Sohn vor, geboren am 24. Dezember 2015.

Die Partnerschaft von Politik und Kirche funktioniert in Roggwil bei mehreren Terminen im Jahr, seit über 20 Jahren bei der Neujahrsbegrüssung. Am Berchtoldstag wurde zum ökumenischen Gottesdienst in die evangelische Kirche, dann ins Schloss zum Treffen mit der Behörde, zu Musik und Apéro eingeladen.

Die Vertreter der Kirchgemeinden, Hans Ulrich Hug und Theo Bischof, erhielten den Vortritt. In der evangelischen Kirche rahmten die Christbäume und die Krippe das Wort aus der Bibel, Gebet und Gesang ein. Gott tröste, wie einen seine Mutter tröstet, war als Thema gegeben. Dieser Trost helfe auch beim Zurückblicken auf das vergangene Jahr, sagte Hans Ulrich Hug als Hausherr. Pater Theo Bischof überraschte viele Teilnehmer mit seiner wunderbaren Stimme.

Kostbarkeit aus Moskau

Zwar wohnen Sergey Mushtakoff und Alexey Lavrentyev schon länger in der Schweiz, deutsch zu sprechen gelingt ihnen mühelos, ihre Musik aber

brachten sie aus Russland mit. Für manche Zuhörer war die Balalaika nicht neu, was ihnen aber im Schloss Roggwil geboten wurde, übertraf die Erwartungen. Die Balalaika mit ihren nur drei Saiten, begleitet vom russischen Knopfakkordeon, entwickelte eine Klangvielfalt vom Feinsten bis zum Feuerzauber.

Ein ergreifendes Konzert

Das Konzert begann mit Werken von Tschaiowsky sowie Borodin und endete mit Walzerklängen von Strauss: Impressionen vom Neujahrskonzert in Wien – auf nur zwei Instrumenten. Was für ein musikalischer Leckerbissen! Bei den leisen Tönen legte Sergey Mushtakoff sein Ohr auf die Saiten, mit der Balalaika zusammen ein in sich versunkenes Traumpaar. Partner Alexey Lavrentyev spielte ebenfalls ganz ohne Noten, oft mit geschlossenen Augen. Eindrücklich war die virtuos gespielte Musik, eindrücklich auch die Hingabe der Künstler. Ein ergreifendes Konzert, eine Kostbarkeit.

Hedy Züger

Sternsinger sammeln für das Horner Dorfprojekt

Am Sonntag, 10. Januar, sind von 15 bis 18 Uhr die Sternsinger unterwegs. In Gruppen ziehen sie mit königlichen Gewändern und Kronen als Caspar, Melchior und Balthasar von Haus zu Haus und bringen den Segen C + M + B (Christus Mansionem Benedicat; Christus möge dieses Haus segnen) in die Wohnungen und Häuser. Mit aufmunternden Liedern tragen sie die frohe Weihnachtsbotschaft zu den Menschen. Mit einem brennenden Licht im Fenster oder vor der Haustüre können die Hausbewohner signalisieren, dass sie deren Besuch wünschen. Die Bewohner können sich auch schriftlich oder telefonisch an das katholische Pfarramt (071 841 22 63) oder das evangelische Pfarramt (071 841 17 64) wenden. Die freiwilligen Spenden kommen vollumfänglich dem Horner Dorfprojekt «Vergissmeinnicht» in Transkarpatien/Ukraine, zugute.

L.W.

Ludothek-Wettbewerb: Die Gewinner

Dies sind die Preisgewinner des Arboner Ludothek-Wettbewerbs: 1. Vittoria Spiess gewinnt ein Jahresabo von der Ludothek; 2. Sina Tinner erhält einen Gutschein von «charte und meh»; 3. und 4. Leandro Romano und Domenic Oertle erhalten je ein Schnupperabo der Ludothek.

mitg.

Flatterhafte Fingertänze

Die Tanztherapeutin Claudia Roemel ist im Rahmen der ökumenischen Nachmittage der beiden Horner Kirchgemeinden am Mittwoch, 13. Januar, um 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus zu Gast. Mit dem Programm «Flatterhafte Fingertänze und weitere Geschichten» entführt sie alle Interessierten in die Welt des Atems, der Bewegung und der Begegnung. Sie erzählt Geschichten und begibt sich mit dem Publikum auf kleine, poetische Körperreisen. Ein Zvieri wird offeriert.

L.W.

Grossratswahlen vom 10. April 2016

SP hat nominiert

Die SP des Bezirks Arbon hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die bevorstehenden Bezirksgerichts- und Kantonsratswahlen nominiert. Für den Grossen Rat präsentiert sie eine unkumulierte Liste mit elf Frauen und 16 Männern. Für das Bezirksgericht werden Inge Abegglen und Bianca Rodriguez vorgeschlagen.

Mit Freude konnte SP-Bezirkspar- tei-Präsidentin Rita Kägi den zahl- reich erschienenen Mitgliedern eine vollständige unkumulierte Liste prä- sentieren. Angeführt wird sie von den wiederkandidierenden Bisherigen, Inge Abegglen, Arbon, Aliy Gül-Agir, Romanshorn, Köbi Auer, Arbon, und Vreni Mart-Högger, Neukirch. Nicht mehr kandidieren wird der Arboner Felix Heller. Dafür tritt der Roggwiler Arzt Bernhard Wälti nach einer vier- jährigen Pause wieder an.

Die weiteren Kandidierenden
Weiter kandidieren auf der Liste SP – Juso – Gewerkschaften Islam Sadiki, Arbon; Flavio Brühwiler, Romanshorn; Marco Zei, Berg; Eleonora-Maria Wü- thrich-Grab, Amriswil; Patricia Zwick, Kesswil; Carmelo Campailla, Arbon; Ruedi Meier, Romanshorn; Marina Bruggmann, Salmsach; Irena Noci, Arbon; Lukas Graf, Arbon; Fiona Feuz, Arbon; Fabio Telatin, Arbon;

Bianca Rodriguez, Amriswil; Danilo Zaia, Amriswil; Oliver Michel, Dozwil; Jonas Brüschwiler, Amriswil; Martin Nafzger, Romanshorn; Belma Tolja, Arbon; Matthias Fleischer, Amriswil; Rita Kägi, Oberaach; Ivan Tosti, Ar- bon; und Daniel Hebeisen, Amriswil.

Ziel ist wiederum fünf Sitze
Ziel der SP ist es, bei den Wahlen im April wiederum fünf der 27 Sitze des Bezirks Arbon für sich zu gewinnen. Dazu beschloss die Versammlung ein- stimmig eine Listenverbindung mit den Grünen, dessen Bezirksverant- wortlicher, Kantonsrat Didi Feuerle aus Arbon, ebenfalls anwesend war. Er gab dem Wunsch Ausdruck, so auch die beiden Sitze der Grünen zu sichern.

Kampfwahlen für Bezirksgericht
Bei den Wahlen ins Bezirksgericht zeichnen sich Kampfwahlen ab. Wäh- rend die Sitzverteilung bei den Be- rufsrichtern unbestritten scheint, hat es bei den Laienrichtern und den Supleanten mehr Kandidierende als Sitze. Die Arbonerin Inge Abegglen möchte ihre Arbeit als Laienrichterin fortsetzen. Für die zurücktretende Käthi Burri soll neu die Amriswilerin Bianca Rodriguez Ersatzmitglied wer- den.

SP Arbon



Die Nominierten der SP des Bezirks Arbon.

Grossratswahlen vom 10. April 2016

FDP hat nominiert



Die Nominierten der FDP des Bezirks Arbon.

Am zweitletzten Tag des alten Jah- res trafen sich 60 Parteimitglieder zur Nominationsversammlung der FDP des Bezirks Arbon für die Gross- rat- und Bezirksgerichtswahlen im Landgasthof Seelust im Wiedehorn.

Vorgängig der Versammlung hatten die FDP-Mitglieder das Vergnügen, unter der kompetenten Leitung von Martin Hasen und dessen Sohn Tho- mas die Baustelle «Seehuus» (Eröff- nung Pfingsten 2016) beim Badeplatz Wiedehorn zu besichtigen. Einmal mehr erstaunt es, wie innovations- freudig und weitsichtig die Familie Hasen ihr grosszügiges Gesamt-Pro- jekt «Seelust» umsetzt. Der neue FDP-Nationalrat Hermann Hess schil- derte als Einstieg in die Nominations- versammlung seine Eindrücke aus seiner ersten erlebten Session in Bern. Seine beeindruckenden Aus- führungen gaben hie und da zu den- ken, aber auch zu schmunzeln.

Zwei Nominierte für Bezirksgericht
Für die Bezirksrichterwahlen vom 28. Februar 2016 stellen sich Silke Sutter-Heer als Berufsrichterin und Matthias Burri-Küng als nebenamtli- cher Richter zur Verfügung. Beide weisen sich dank ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeiten als bestens ausgewiesene Fachpersonen aus und sie wurden auch mit grossem Applaus nominiert.

Ausgewogene Namensliste
Für die Grossratswahlen vom 10. Ap- ril 2016 präsentierte Viktor Gschwend eine hervorragende Liste mit zehn Kandidaten und vier Kandidatinnen. Die Präsidenten der sechs Ortspartei- en Amriswil, Arbon, Egnach, Horn, Romanshorn und Uttwil stellten ihre jeweiligen Kandidierenden mit einer aussagekräftigen PowerPoint-Prä- sentation vor. Die Namensliste erhebt für sich den Anspruch, sowohl hin- sichtlich der Jahrgänge (zwischen 1952 und 1989), den Persönlichkeiten, sowie der beruflichen Ausrichtung sehr ausgewogen zu sein. Einstimmig und mit grossem Applaus wurden alle Kandidierenden nominiert. Aus- ser Stefan Müller werden alle Kandi- dierenden kumuliert.

Die Kandidierenden
Für den Grossen Rat kandidieren: Da- vid H. Bon, Romanshorn (bisher); Da- niel Eugster, Arbon (bisher); Viktor Gschwend, Egnach (bisher); Brigitte Kaufmann, Uttwil (bisher); Andreas Balg, Arbon; Jürg Felix, Romanshorn; Rebecca Hirt, Uttwil; Riquet Heller, Arbon; Nazmije Ismaili, Romanshorn; Dean Kradolfer, Amriswil; Stefan Kel- ler, Amriswil; Priska Lang, Egnach; Michael Raduner, Horn; Stefan Mül- ler-Furrer, Arbon.

Vorstand FDP Egnach,
Roli Löw

In Steinach sind 20 Sternsinger unterwegs – zu wenige für das Dorf

Wenige Singer, viel Arbeit

Die Zeit des Sternsingens ist wieder angebrochen. Am letzten Sonntag fand im Gottesdienst in der Kirche Steinach die Aussendung der Stern- singer statt. An die 20 Sternsinger sind diese Woche in den Quartieren von Steinach unterwegs, um den «Segen zu bringen und Segen zu sein».

Die Aktion steht unter dem Leitwort «Respekt für dich, für mich, für ande- re in Bolivien und weltweit.» Und so wurden die Sternsingerinnen und Sternsinger beim Grossen Einzug in der Kirche von einer bolivianischen Melodie empfangen, die das Thema der diesjährigen Aktion unterstrei- chen sollte. Gruppenweise machten sich die Sternsinger auf den Weg in die Aussenquartiere von Steinach, bis hinauf zur Steinerburg, nach Haslen und zum Engensberg. Und vor den Haustüren ertönte das Lied «Da kom- men die Könige mit ihrem Stern...» begleitet von den hoffnungsvollen Blicken der Sternsinger, eine mög- lichst hohe Spende zu erhalten. In diesem Jahr meldeten sich nicht genügend Kinder für die Sternsin- ger-Aktion an, um alle Häuser von Steinach mit einem Besuch berück-



Auch im Steinacher Quartier Wiesental bringen die Sternsinger den Segen.

sichtigen zu können. Für Personen, die ausdrücklich den Besuch der Sternsinger wünschen, besteht die Möglichkeit, sich diesbezüglich beim Pfarramt Steinach zu melden. Segens- kleber liegen vom 9. bis 17. Januar in

der katholischen Kirche auf. Spen- den, die bis 17. Januar 2016 in die An- tonius-Kasse gelegt werden, werden zugunsten des Sternsinger-Projektes verwendet.

Fritz Heinze

Gutes aus der Region – das gilt auch bei Treuhandleistungen.

reto.naef@egeli.ch
Tel. 071 221 11 51

patrick.vetter@egeli.ch
Tel. 071 221 11 61

Buchhaltung
Steuerberatung
KMU-Beratung
www.egeli-treuhand.ch

EGELI

treuhand

Harmonie dank Qi Gong

An der Musikschule Arbon werden ab Februar Kurse in Qi Gong angeboten. Qi Gong stammt aus dem uralten Wis- sen chinesischer Überlieferung. Seit Jahrtausenden wird Qi Gong erfolg- reich zur Gesunderhaltung eingesetzt. Durch fließende, sanfte Bewegungs- formen, verbunden mit tiefer Atmung, wird der ganze Körper mit mehr Sau- erstoff versorgt, der Geist wird ruhig. Die Qi-Gong-Lektionen werden ab Donnerstag, 11. Februar bis 30. Juni, von 9.15 bis 10.15 Uhr in der Musik- schule Arbon an der Brühlstrasse 4 in Arbon durchgeführt. Es bestehen Mög- lichkeiten für eine kostenlose Schnup- perlektion.

mitg.

Arboner Hallenflohmmarkt

Der Arboner Hallenflohmmarkt findet am 10. Januar im Seeparksaal Arbon statt. Dort werden an über 190 Ti- schen allerlei Sachen und Sächeli an- geboten. Es sind viele Anbieter aus Arbon dabei. Neu an diesem Anlass ist, dass die Flohmarkt-Teilnehmer bereits am Samstagnachmittag ihre Ware aufstellen können. So wird die Hektik am Sonntagmorgen weniger gross sein, denn der Hallenflohmmarkt eröffnet bereits um 8 Uhr die Türen. Am vierten Arboner Hallenflohmmarkt wird auch für Speis und Trank ge- sorgt sein: Es gibt Gehacktes mit Hörnli und Bratwürste, Cervelat und Schübli vom Grill. Dies zum Preis von je fünf Franken. Der Verkauf be- ginnt um 8 Uhr und dauert bis 16 Uhr. mitg.

Arboner Sänger kaufen Aktien

An einer ausserordentlichen Haupt- versammlung haben die Aktiv- mitglieder mit grosser Mehrheit beschlossen Aktien im Wert von 15 000 Franken von der Gesell- schaft Kulturzentrum Presswerk zu erwerben. mitg.

Steinach hat ein neues Personalreglement

Der Gemeinderat Steinach hat an sei- ner letzten Sitzung im Jahr 2015 das neue Personalreglement, das Regle- ment über die gleitende Arbeitszeit des Gemeindepersonals und die Per- sonalordnung für den Gartenhof ver- abschiedet und auf 1. januar 2016 in Vollzug gesetzt. Neu ist unter ande- rem, dass der Rat inskünftig Global- kredite für individuelle Beförderun- gen und Leistungsprämien festlegen wird. Der Rat wählt inskünftig auch nur noch die Abteilungsleiter selber. Das übrige Personal wird durch die zuständigen Abteilungsleiter bzw. Heim- und Pflegedienstleitung zu- sammen mit dem Gemeindepräsi- dum, Lehrpersonen zusammen mit dem Schulrat eingestellt, sofern die Lohnsumme der betreffenden Abtei- lung nicht erhöht wird. GRS

Amtliche Todesanzeigen

Am 20.12.2015 ist gestorben in St. Gallen: **Stark Maria**, geboren am 03.08.1938, von Appenzell, wohnhaft gewesen in Arbon, mit Aufenthalt im Alters- u. Pflegeheim Hof Riedern, St. Gallen. Die Abdankung hat bereits im engsten Familienkreis stattgefunden. Trauerhaus: Martina Reifler, Lehnackerstrasse 27, 9033 Untereggen.

Am 26.12.2015 ist gestorben: **Spirig-Koller Priska**, geboren am 02.11.1949, von Widnau, Witwe des Spirig Wendelin, wohnhaft gewesen an der Föhrenstrasse 6 in Arbon. Die Abdankung hat im engsten Familienkreis stattgefunden. Trauerhaus: Karin Büchi, Gartenstrasse 12, 9320 Roggwil.

Am 26.12.2015 ist gestorben in Münsterlingen: **Kosic-Hodzic Safeta**, geboren am 02.12.1958, von Arbon, wohnhaft gewesen im Leh 2 in Stachen. Die Abdankung hat bereits im engsten Familienkreis stattgefunden. Trauerhaus: Dijana Begic, Kirschenweg 4, 8590 Romanshorn.

Am 27.12.2015 ist gestorben in Arbon: **Vello Primo Silvio**, geboren am 05.03.1931, von Arbon, Ehemann der Vello-Ziegler Ursula Magdalena, wohnhaft gewesen an der Wiesentalstrasse 13 in Arbon. Die Abdankung hat bereits stattgefunden. Trauerhaus: Ursula Vello, Wiesentalstr. 13, 9320 Arbon.

Am 28.12.2015 ist gestorben in Arbon: **Jenni Peter Georg**, geboren am 07.04.1938, von Niederhünigen, Ehemann der Jenni-Müntener Annemarie, wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse 67 in Arbon. Abdankung am Freitag, 08.01.2016, um 14 Uhr, auf dem Friedhof Arbon. Trauerhaus: Annemarie Jenni, Bahnhofstrasse 67, 9320 Arbon.

Am 30.12.2015 ist gestorben in Arbon: **Scardanzan-Vanzin Assunta Maria**, geboren am 08.06.1934, italienische Staatsangehörige, Ehefrau des Scardanzan Carlo, wohnhaft gewesen an der Brühlstrasse 63 in Arbon. Die Abdankung hat bereits stattgefunden. Trauerhaus: Mauro Scardanzan, Tannenstrasse 31, 9010 St. Gallen.

PRIVATER MARKT

Reinigungsfee: Eine liebenswerte Frau, welche uns unterstützt, unser Haus in Berg (SG) 3-4 Std./Wo sauber und gepflegt zu halten. Seriosität und Selbstständigkeit werden vorausgesetzt. Fühlen Sie sich angesprochen? Tel 071 455 22 78 (abends)

REINIGUNGEN – UNTERHALTE
Wohnungen/Treppenhäuser/Fenster und Umgebungsarbeiten. Meyer Reinigungen GmbH, Telefon 079 416 42 54.

der-plattenleger.com Wir verlegen «Plättli» und Silikon zum fairen Preis. Telefon 076 581 43 46 aus Arbon.

Stress mit dem Umzug? Gerne übernehmen wir die aufwändige Endreinigung Ihrer Wohnung/mit Abgabegarantie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! picobello reinigungen 076 244 07 00.

fahrschule-arbon.ch auch Anhänger Individuelle Ausbildung, geschaltetes Fahrzeug oder Automat **079 619 06 19** René Gächter.

Kaffeemaschinen Reparatur Service
Anmeldung unter Tel. 071 845 42 48 (Horn). Nur nach telefonischer Vereinbarung, (vorher: Coffee-Shop Rorschach).

Hauswartungen, Reinigungen, inkl. Teppichreinigung, Umgebungsarbeiten (Büsche/Bäume schneiden etc.) **Entsorgungen, Räumungen, Kleinreparaturen aller Art.** Günstig, da als Einzelfirma eingetragen. Tel. 079 216 73 93 oder p.robeto@bluewin.ch oder Postfach 291, 9320 Arbon.

TREFFPUNKT

Cafe Restaurant Weiher, Arbon. Mittags-Menü Fr. 14.-, **Portion für den kleinen Hunger Fr. 10.-. Wochenhit Fr. 12.-. Jasser herzlich willkommen.** Auf Ihren Besuch freut sich **Th. Glarner**, Tel. 071 446 21 54.

FAHRZEUGMARKT

Kaufe Autos, Jeeps und Lieferwagen. Alle Marken und Jahrgänge. Sofortige **gute Barzahlung.** Gratis Abholdienst, **Telefon 079 267 08 04** auch Sa/So.

Sechs Vorschläge für die Regierungsratswahl

Für die Gesamterneuerungswahl des Regierungsrates des Kantons Thurgau vom 28. Februar 2016 sind folgende Wahlvorschläge eingegangen: Carmen Haag (CVP, bisher), Monika Knill (SVP, bisher), Cornelia Komposch (SP, bisher), Jakob Stark (SVP, bisher), Ueli Fisch (GLP, neu) und Walter Schönholzer (FDP, neu). Kaspar Schläpfer (FDP) tritt nicht mehr an. I.D.

LIEGENSCHAFTEN

Arbon. An der Alemannenstr. 4 vermieten wir im 1. OG renovierte **4½-Zimmerwohnung.** Küche, Bad, WC Keramikboden, übrige Zimmer Parkett + Laminat. Einbauschränke, neue Fenster, Balkon, total 104 m². Keller + Abstellraum. Mietzins Fr. 1150.- + Nebenkosten. Einzelgarage Fr. 110.-. Auskunft H. Geisser Tel 071 446 10 58

Arbon St. Gallerstr. Nach Vereinb. **4½-Zi.-Wohnung** (124m²), frisch renoviert, See-/Alpsicht, 2 Balkone, OG4 Lift, Bad/WC, Dusche/WC. Miete Fr. 1825.- + NK Fr. 395.-. Tel. 079 385 35 90 eMail: admin@oMInt.ch

Arbon St. Gallerstr. Nach Vereinb. **5½-Zi.-Wohnung** (147m²), frisch renoviert, See-/Alpsicht, 2 Balkone, OG4 Lift, Bad/WC, Dusche, WC. Miete Fr. 1925.- + NK Fr. 415.-. Tel. 079 385 35 90 eMail: admin@oMInt.ch

Arbon. Zu vermieten per sofort **Einzelzimmer** neu renoviert mit DU/WC, Telefon, TV, WM, separater Eingang. Miete Fr. 350.- inkl. NK. Auskunft ROAG Treuhand AG Tel. 071 508 19 37.

Arbon, Nähe Wiesentalstrasse. Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung **Abstellplatz oder Garage für PKW.** Tel. 071 410 24 47 oder 079 796 26 50.



FLEISCHMANN
IMMOBILIEN



Alles Gute im neuen Jahr!
Gerne unterstützen wir Sie auch im 2016 beim Erwerb oder Verkauf Ihrer Immobilie!

Fleischmann Immobilien AG
Telefon 071 446 50 50 www.fleischmann.ch info@fleischmann.ch



Auflage Baugesuche

Bauherrschaft:
Dr.med.Schmid Ivo
Bahnhofstrasse 43
9320 Arbon

Bauvorhaben:
Anbau neuer Gartenpavillon

Bauparzelle:
1451
Bahnhofstrasse 43
9320 Arbon

Bauherrschaft:
Tunaj Kelmend und Luljeta
Scheidweg West 2
9320 Frasnacht

Bauvorhaben:
Lärmschutzwand (neues Projekt)

Bauparzelle:
5775
Scheidweg West 2
9320 Frasnacht

Bauherrschaft:
HRS Real Estate AG
Walzmühlestrasse 48
8501 Frauenfeld

Bauvorhaben:
Parkgestaltung Saurer WerkZwei

Bauparzelle:
3751 und 4188
Saurer WerkZwei
9320 Arbon

Auflagefrist:
08. Januar 2016 bis 27. Januar 2016

Planaufgabe:
Abteilung Bau Stadthaus
Hauptstrasse 12
3. Stock

Einsprache:
Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 8. Januar

- 14 Uhr: Neujahrsgrossglocken mit Apéro im weissen Schäfli, Seniorenvereinigung.
- 20.30 Uhr: Film: «2 automnes 3 hivers» von S. Betbeder im Kulturcinema an der Farbgassee.

Samstag, 9. Januar

- ab 8 Uhr: Altpapiersammlung, Seeclub Arbon

Samstag/Sonntag, 9./10. Januar

- ab 8 bis 13 Uhr, Wanderung in Arbon, Start und Ziel: Gewerbeschulhaus, Strecken: 6/10 km, Wandergruppe Frohsinn

Sonntag, 10. Januar

- 8 bis 16 Uhr: 4. Arboner Hallenflohmärkte im Seeparksaal, www.arbonerhallenflohmärkte.ch
- 11 bis 16 Uhr: Tag der offenen Tür bei MB Küchen & Bäder an der Friedenstrasse 6. www.mb-kuechen-baeder.ch

Mittwoch, 13. Januar

- 9 Uhr: Frauzemorge im Evangelischen Kirchgemeindehaus, Evang. Kirchgemeinde.
- 14.30 Uhr: Seniorennachmittag zum Thema Rheuma im katholischen Pfarreizentrum.
- 19 Uhr: Jubiläumsfeier 30 Jahre Musikschule Arbon, Brühlstrasse 4.
- Senioren-Besichtigung «Glerner Schabziger», mit S. Moser, Telefon 071 446 68 03

Donnerstag, 14. Januar

- 14 bis 17.30 Uhr: Forum 60+/-, Brett-, Würfel- und Kartenspiele, in der Ludothek an der St. Gallerstrasse 20.

Horn

Montag, 11. Januar

- 19.30 Uhr: Gemeindeversammlung der Politischen und Schulgemeinde in der Turnhalle

Roggwil

Montag, 11. Januar

- 20 Uhr: Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle Freidorf

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon und Roggwil Tel. 0900 575 420 und für die Region Steinach und Horn Telefon 0900 141 414. red.

Internationales

Kulturenfest am 21. Mai

Auch dieses Jahr soll die bunte kulturelle Vielfaltigkeit Arbons gefeiert werden, weshalb die Vorbereitungen für das Internationale Kulturfest Arbon 2016 begonnen haben. Es wird das sechste IKA sein.

Das Fest ist zu einem festen Begegnungsort verschiedener Kulturen in Arbon und der Region geworden. Dieser Anlass soll Freude, Vertrauen und Verständnis fördern, aber auch die Neugierde anregen und negative Vorbehalte und Ängste abbauen. Schweizer und Menschen mit Migrationshintergrund wirken bei diesem Projekt jeweils zusammen und laden die Besucherinnen und Besucher auch diesen Frühling dazu ein, sich durch die folkloristischen Darbietungen verzaubern zu lassen und dabei Kostlichkeiten aus aller Welt zu geniessen.

Länder, welche am IKA 2016 teilnehmen und ihre Tradition und Kultur vorstellen möchten, können sich auf der Homepage www.ika-arbon.ch informieren und anmelden. Aufgrund des IKA-Konzeptes können Anmeldungen von Vereinen, welche nicht die Erhaltung der Herkunftskultur zum Ziel haben, nicht berücksichtigt werden. Anmeldeschluss ist am 29. Februar.

OK IKA 2016, Nada Strasser

Seniorennachmittag

Am Mittwoch, 13. Januar, findet um 14.30 Uhr im Martinssaal des katholischen Pfarreizentrums Arbon ein Seniorennachmittag statt. Marianne Häberli von der Rheumaliga Thurgau spricht über die verschiedenen Arten von Rheuma, über Prävention und über das Kursangebot zur Linderung dieser Krankheit. Zudem stellt sie kleine Hilfsmittel vor, die den Alltag der Betroffenen erleichtern. Anschliessend können sich die Teilnehmenden bei Kaffee in gemütlicher Runde austauschen.

mitg.

KIRCHGANG

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde
Amtswoche: 11. bis 15. Januar:
Pfr. H. Ratheiser, Tel. 071 440 35 45.
Sonntag, 10. Januar

9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl zum Thema: «Ein gnädiges Jahr». Mit Pfr. H. Ratheiser.

Katholische Kirchgemeinde

Samstag, 9. Januar
17 Uhr: Rosenkranzgebet in der Galluskapelle.
17.45 Uhr: Familiengottesdienst mit Taufgelübde-Erneuerung der Erstkommunionkinder.
19 Uhr: Eucharistiefeier in der Otterskirch Roggwil.
Sonntag, 10. Januar
9.30 Uhr: Misa española en la capilla.
10.30 Uhr: Eucharistiefeier.
11.30 Uhr: Santa Messa in lingua italiana.

Chrischona-Gemeinde

Sonntag, 10. Januar
10 Uhr: Gottesdienst, Kinder- und Teenieprogramm.

Christliches Zentrum Posthof

Sonntag, 10. Januar
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl und Kinderprogramm.

Christliche Gemeinde Arbon

Sonntag, 10. Januar
9.30 bis 10.30 Uhr: Anbetung und Abendmahl.
11 bis 11.45 Uhr: Predigt.

Christliche Gemeinde Maranatha

Samstag, 9. Januar
20 Uhr: Anbetungs-Gottesdienst.

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde
Sonntag, 10. Januar
9.40 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer H. U. Hug.

Steinach

Katholische Kirchgemeinde

Samstag, 9. Januar
18 Uhr: Eucharistiefeier.
Sonntag, 10. Januar
10 Uhr: Eucharistiefeier mit Chor, anschliessend Kirchenkaffee.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde

Sonntag, 10. Januar
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Tibor Elekes. Anschliessend Budgetgemeinde.

Katholische Kirchgemeinde

Sonntag, 10. Januar
10 Uhr: Wortgottesdienst, Kommunionfeier und Taufenerneuerung der Drittklässler mit Jürgen und Susanne Bucher, musikalisch begleitet durch «Finally Sunday», anschliessend Budgetgemeinde in der Oase.
14.45 Uhr: Aussendungsfeier der Sternsinger mit anschl. Hausbesuchen.

Berg

Katholische Kirchgemeinde

Sonntag, 10. Januar
10 Uhr: Kommunionfeier Dankgottesdienst der Sternsinger.

Kurse der Pro Senectute

Zumba Gold tanzen

Zumba Gold ist ein attraktives Beweglichkeits-, Koordinations- und Konditionstraining, auch bei körperlichen Einschränkungen. Es eignet sich speziell für Senioren, da die Tanzbewegungen langsam aufgebaut werden. Getanzt wird ohne Partner in loser Aufstellung. Die Teilnehmenden lassen sich von Rumba, Salsa und Merengue mitreissen und verbringen fröhliche Stunden mit einfachen Bewegungsabläufen. Die Lektionen von Pro Senectute Thurgau finden statt in der Musikschule Arbon an der Brühlstrasse 4 jeweils am Montag, 11. Januar bis 21. März, von 14 bis 15 Uhr. Weitere Auskunft erteilt Claudia Höhener unter Telefon 071 440 17 61.

Das iPad kennenlernen

Im iPad-Kurs der Pro Senectute Thurgau lernen die Kursteilnehmenden Schritt für Schritt, ihr Gerät in Betrieb zu nehmen. Sie gehen mit dem iPad online, empfangen und senden E-Mails und erstellen damit nach Lust und Laune Bilder und Videos. Der Kurs findet statt am 16. und am 23. Februar von 14 bis 17.15 Uhr bei Pro Senectute an der Kapellgasse 8 in Arbon. Anmelden und sich näher informieren über alle vorgestellten Kurse kann man sich bei Pro Senectute Thurgau, Telefon 071 626 10 83. mitg.

Der Horner Stefan Lingenhölle hat eine innovative Schiene gegen das Schnarchen entwickelt

Damit das «Sägen» aufhört

Stefan Lingenhölle schnarcht. So laut, dass seine Frau nicht neben ihm schlafen kann. Nun hat der Horner Zahntechniker zur Selbsthilfe gegriffen: Er hat eine Schnarchschiene entwickelt auf deren Wirkung er schwört. «Sein Schnarchen ist so gut wie verschwunden», sagt seine Ehefrau Alexandra.

In fast jedem zweiten Schweizer Schlafzimmer wird geschnarcht. Die weit verbreitete «Volkskrankheit» bringt oft Unfrieden ins Haus. Denn Schnarchen wird meist als störender Lärm empfunden. Lärmmessungen zeigen oft mehr als 70 Dezibel an, was mit dem Geräusch eines vorbeifahrenden Lastwagens verglichen werden kann.

Zunge und Unterkiefer als Ursache

Der starke Schnarcher Stefan Lingenhölle hat sich in den letzten Jahren intensiv mit seiner «Krankheit» beschäftigt. Er liess sich in einem Schlaflabor untersuchen. Daraufhin musste er nachts wegen Atemaussetzern (Schlafapnoe) ein Atemgerät zu Hilfe nehmen. «Da konnte ich erst recht nicht mehr schlafen wegen des Geräte-Geräusches», sagt seine Frau. Und auch Stefan Lingenhölle war nicht glücklich mit dem Atemgerät. Was ihn stört: Mit diesem Gerät habe man quasi einen Atemzwang. So habe er sich dann nachts mehrfach die Maske vom Kopf gerissen. Lingenhölle testete darauf hin verschiedene Antischnarchgeräte. Parallel ging er der Frage auf den Grund «worum es bei der Schnarcherei eigentlich geht». Der Hauptverursacher des Schnarchens sei die Zunge. Diese fällt beim Schlafen nach hinten, genau wie der Unterkiefer. «Das macht



«Ich will die Siebenschläfer wecken – Schnarchen ist eine Volkskrankheit, die zu wenig ernst genommen wird.» Stefan Lingenhölle zeigt seine Schnarchschiene.

dann alles zu – man bekommt nicht mehr genug Sauerstoff.» Als Folge des Sauerstoffmangels beginnen das Gaumensegel, das immer trockener wird und das «Halszäpfli» zu fibrieren. Diese verursachen das Geräusch, das man gemeinhin als Schnarchen bezeichnet.

Mehr Komfort dank Hartplastik

Nun hat Stefan Lingenhölle ein Gerät entwickelt, welches die Zunge nach vorne Richtung Mundausgang drückt. Doch in der Praxis sei dieses Gerät zu wenig komfortabel. Er tüftelte weiter und fand heraus, dass der Unterkiefer nach vorne geschoben werden muss. So kam er auf die «Schnarchschiene». Solche gibt es zwar bereits einige im Handel, doch die meisten seien aus Metall, was wenig komfortabel sei. Der Zahntechniker entwickelte eine hartelastische Schnarchschiene aus

Kunststoff, die angenehm zu tragen ist und gemäss seinen Angaben nicht brechen kann. Die Rezeptur des verwendeten Materials bleibt das Geheimnis des Horner «Tüftlers».

Zur Marktreife gebracht

«Dank dieser Schiene fühle ich mich jetzt ausgeruht und vital», macht Stefan Lingenhölle Werbung für sein Gerät. Er trägt es seit einem Jahr in jeder Nacht. Seither habe er auch keinen ausgetrockneten Mund mehr. Inzwischen hat er sein Gerät namens «Silensor-sl» zu Marktreife gebracht. Der Preis liegt bei unter 1000 Franken. Es ist von Krankenkassen anerkannt, sofern der Arzt dazu eine Empfehlung abgibt. Lingenhölle arbeitet eng mit einem Arzt zusammen, der von seinem Gerät überzeugt ist. Mehr Informationen gibt es unter Telefon 076 343 63 54. Ueli Daepf

felix.



DER WOCHE

Jugendliche Kartenschreiber

Im Zeitalter von Handy und Facebook versenden Kinder und Jugendliche heute auch Weihnachts- und Neujahrsbotschaften oftmals elektronisch. Ganz anders jene Kinder und Jugendlichen, die unter Federführung der Kirchlichen Jugendarbeit St. Martin Arbon zum Jahresende viele Menschen und Organisationen mit persönlichen, individuell gestalteten Karten überraschten und beglückten. Unter dem Motto «Arboner Jugendliche und Schüler vergessen die Arboner nicht» schrieben und zeichneten sie persönliche, interessante Botschaften an Einwohner. Eine gelungene Geste, die den «felix. der Woche» verdient.

Wie gefällt Ihnen der aufgefrischte «felix.»?

Liebe Leserinnen und Leser
Liebe Inserenten

Sie halten die erste 2016er-Ausgabe von «felix. die zeitung.» in den Händen. Ist Ihnen beim Lesen etwas aufgefallen? Nach 16 Jahren im gleichen «Look» hat sich «felix. die zeitung.» aufgefrischt aufs neue Jahr. Ziel des sanften Redesigns ist eine noch bessere Lesbarkeit. Das frische Layout soll Freude machen und dazu die Übersicht steigern.

Das «felix.»-Facelifting ist in Zusammenarbeit mit den Design-Profis von «Amagoo» in Stachen entstanden. Die neuen «felix.»-Schriften sind «Stanley» und «Gotham», sie sind luftiger als die bisherige «Meta». Es interessiert uns, wie Ihnen der erneuerte «felix.» gefällt. Schreiben Sie uns Ihre Meinung per Mail auf felix@mediarbon.ch.

Auf ein erquickendes, glückliches 2016 – mit «felix. die zeitung.»!

Verlag und Redaktion

Umbruch

Zeit der ethischen Veränderung.
Zeit gegen den Strom zu schwimmen.
Zeit für einen Neuanfang.
Mut zum Aufbruch.
Wandlung zu inneren Werten.
Irmela Walther, Arbon

Vorausgeblick

Musikschule Arbon feiert 30-Jahr-Jubiläum

Am Mittwoch, 13. Januar, vor genau 30 Jahren wurde in Arbon die Musikschule gegründet. Dieser Geburtstag wird am nächsten Mittwoch im kleinen, würdigen Rahmen um 19 Uhr an der Musikschule gefeiert. Geladen sind Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins Musikschule Arbon. Das Grusswort der Thurgauer Regierung überbringt Monika Knill, Vorsteherin Departement Erziehung und Kultur.